

LESERBRIEFE

Überflüssig wie ein Kropf

Zu: „Wird Eiderstedt Windpark-Land?“ (Ausgabe vom 10. September)

Für das Erreichen des politischen Ziels, in Schleswig-Holstein ausreichend Strom aus regenerativen Energien zu erzeugen, ist das Vorhaben auf Eiderstedt völlig überflüssig. Im ersten Halbjahr 2022 (!) sind in Deutschland 263,2 Milliarden Kilowattstunden Strom ins Netz eingespeist worden. Davon wurden 16,3 Milliarden Kilowattstunden nach Frankreich und andere Länder exportiert (Statistisches Bundesamt). Im Jahr 2020 (Neuere Zahlen standen nicht zur Verfügung, fallen aber eher „günstiger“ aus) wurden in Schleswig-Holstein 39 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt. Davon wurden ca. 16 Milliarden Kilowattstunden in Schleswig-Holstein verbraucht. Der Rest – 23 Milliarden kWh – wurde nach Süddeutschland und ins Ausland exportiert (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein).

Fazit: Wir haben in Deutschland und Schleswig-Holstein – entgegen der landläufigen Meinung – kein Strommengeproblem. Wir haben in Deutschland ein Gasproblem und ein Strompreisproblem (weil der Strompreis vom Gaspreis abhängig

ist). Eine Industrieansiedlung mit Windrädern und Photovoltaik in Eiderstedt ist so überflüssig wie ein Kropf, denn es ist geboten, weiteren lukrativen Handel mit Strom und hohe Gewinne für Einzelne auf Eiderstedt zu unterlassen und diese einzigartige Kulturlandschaft zu bewahren und Arbeit, Verdienst und Wohlstand durch Tourismus für viele in Eiderstedt unbedingt, erst recht in dieser Krise, zu erhalten.

Rainer Palm, Tating

Naturschutz wird ausgehebelt

Zum selben Thema

Zur neuen Windkraftinitiative in Eiderstedt: Wer profitiert? Wer zahlt die Zeche? Profiteure sind allein die Betreiber, Investoren und Grundbesitzer! Die Zeche zahlen die Vögel, Kleingewerbetreibende und Vermieter. Nicht zum ersten Mal wird hier versucht, entgegen der Landesplanung den Natur- und Landschaftsschutz unserer schönen Halbinsel auszuhebeln.

*Sarah Cordts,
Kirchspiel Garding*

➡ Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion.husum@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.